

HANDWERKSKAMMER FREIBURG

„Verunsicherung tut nie gut“

Halbjahresbilanz im südbadischen Handwerk: Betriebe blicken sorgenvoll in den Herbst

Die Halbjahresbilanz des Handwerks 2022 fällt noch gut aus. Johannes Ullrich, Präsident der Handwerkskammer Freiburg, hat für das südbadische Handwerk einigermaßen gute Zahlen zu vermelden, blickt aber mit Sorge in die Zukunft. Und nicht nur er. Die Handwerksbetriebe im Kammerbezirk melden zwar noch ein ordentliches zweites Quartal 2022, schauen aber deutlich verunsichert in den Herbst. Der Konjunkturindikator der Kammer rutscht aufgrund dieser trüben Aussichten um zehn Punkte ab - von +39,3 Punkten im Vorjahr auf aktuell +29,3 Punkte. Die unsicheren Rahmenbedingungen sorgen zudem für eine gebremste Investitionsfreude.

Spürbar getrübt Erwartungen

„Es läuft noch einigermaßen“, fasst Ullrich die aktuellen Zahlen zusammen. In der vierteljährlichen Konjunkturumfrage der Handwerkskammer Freiburg meldeten 58,5 Prozent der befragten Betriebe für das zweite Quartal 2022 eine gute Geschäftslage. Nur 5,5 Prozent meldeten schlechte Werte. Allerdings werden die Aussichten auf die kommenden Monate von nahezu allen Branchen deutlich schlechter bewertet als noch vor einem Jahr. Nicht einmal jeder fünfte Befragte (19,6 Prozent) erwartet, dass sich die Geschäftslage verbessert. Der Prozentsatz derer, die eine Verschlechterung ihrer Geschäftsentwicklung erwarten, hat sich hingegen binnen Jahresfrist verdoppelt - von 5,3 Prozent Mitte 2021 zu aktuell 11,8 Prozent.

„Die Verunsicherung unserer Betriebe steigt also spürbar an“, so Dr. Handirk von Ungern-Sternberg, Mitglied der Kammergeschäftsführung. „Die Auftragslage der südbadi-



Noch alles im Lot? Die vielen weltweiten Spannungsfelder machen die kommende Entwicklung schwer kalkulierbar. Deshalb blicken die südbadischen Handwerksbetriebe sorgenvoll auf die kommenden Monate. Foto: amh-online.de

schen Handwerksunternehmen hat sich bereits leicht eingetrübt.“ Ein Drittel der Betriebe (32,7 Prozent, Vorjahr: 44,9 Prozent) meldet gestiegene Auftragsgänge, bei 18 Prozent sind die Auftragsgänge gesunken (Vorjahr: 12,4 Prozent). Die Auslastung blieb bei den meisten Betrieben weiter auf hohem Niveau. Spürbar eingetrübt haben sich die Auftragsreserven. Nur 19,8 Prozent erwarten in den kommenden Monaten Auftragszuwächse (Vorjahr: 35,1 Prozent). Dagegen rechnen 21,9 Prozent der Betriebe mit sinkendem

Auftragsaufkommen. Dieser Wert hat sich im Vergleich zum Vorjahr verdreifacht - Mitte 2021 lag er bei 7,1 Prozent.

Umsätze und Preise steigen

Die Umsätze im südbadischen Handwerk sind Mitte 2022 weiter gestiegen: 39,7 Prozent der Unternehmen meldeten im 2. Quartal 2022 ein Umsatzplus. Ein Umsatzminus meldeten 9,9 Prozent der Betriebe - nur halb so viele wie im Vorjahr. „Allerdings haben auch die Einkaufspreise weiter angezogen“, berichtet von

Ungern-Sternberg. „Und zwar weiterhin quer durch alle Gewerke.“ 93,4 Prozent aller Betriebe meldeten gestiegene Einkaufspreise. „Das schmälert den Gewinn natürlich spürbar.“ Sogar so stark, dass nach mehreren Monaten solcher Preissteigerungen auch immer mehr Betriebe diese Steigerungen weitergeben müssen. Fast zwei Drittel der befragten Betriebe (64,0 Prozent) gaben an, die Verkaufspreise erhöht zu haben.

Die Unsicherheiten in den Märkten wirken sich mittlerweile auch negativ auf die Investitionsfreude der Hand-

werksbetriebe aus - insgesamt nimmt diese ab. Nur 11,3 Prozent der Betriebe berichteten, dass sie ihr Investitionsbudget erhöht haben, 19,1 Prozent der befragten Unternehmen haben indes weniger investiert als zuvor. „Die weltweit auftretenden, aktuellen Spannungsfelder - von Inflation über Energiepreise, Materialverfügbarkeit und Zinsen bis hin zur Gasproblematik - sorgen dafür, dass die kommende Entwicklung für unsere Betriebe äußerst schwer kalkulierbar ist“, erläutert Ullrich. „Verunsicherung tut der Wirtschaft nie gut.“

„Das ist mein Ding“

Berufsorientierungsprogramm „Schule (ge)schafft“ unterstützt seit zehn Jahren bei der Berufswahl

Viele stolze, strahlende Gesichter waren zu sehen beim Zertifikatsfest des Programms „Schule (ge)schafft“ am 20. Juli in der Freiburger Gewerbe Akademie. 15 Schülerinnen und Schüler haben das Programm im laufenden Schuljahr erfolgreich absolviert und erhielten Ihre Zertifikate. Viele Eltern, Lehrkräfte und Ausbilder waren gekommen, um den Erfolg zu feiern. Zu feiern gab es aber noch Weiteres: Die Anwesenden gratulierten auch zu 10 Jahren „Schule (ge)schafft“.

In dem Programm der Mooswaldschule Freiburg und des Bildungszentrums für Hörgeschädigte (BBZ) Stegen haben bereits mehr als 100 Schülerinnen und Schüler über ein Schuljahr hinweg tageweise Einblicke in verschiedene Berufsfelder erhalten - der Großteil der Berufe ist dabei im Handwerk verortet. Entstanden ist das Programm aufgrund einer Idee engagierter Lehrkräfte. Nach einem Durchlauf der Berufsorientierungsmaßnahme „Job-Erkundungstage“ an der Gewerbe Akademie Freiburg kam der Wunsch nach passgenauerer Berufsorientierung für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Bedürfnissen auf. Gemeinsam mit der Handwerkskammer Freiburg wurde ein Projekt gebastelt - und eine erfolgreiche Lösung gefunden. Heiner Gaß, der das Programm aufseiten der Hand-



Die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler des aktuellen „Schule (ge)schafft“-Jahrgangs erhielten beim Zertifikatsfest ihre Urkunden. Zudem wurde das zehnjährige Jubiläum des Programms gefeiert. Foto: HWK FR

werkskammer Freiburg betreut, ist von Anfang an dabei. „Das Programm soll gerade Schülerinnen und Schülern, die sich mit dem normalen Unterricht schwertun, aufzeigen, welche Wege sie nach der Schule einschlagen können“, erläutert der Fachbereichsleiter Berufsorientierung bei der Kammer. „Oft ergibt sich eine ganz andere Motivation, weil die Teilnehmer direkt sehen, was sie geleistet haben. Und bei manchen ergibt sich dann auch schon eine passende Berufswahl.“ Einer, der genau das erlebt hat, ist Benjamin Warkall. Der

23-Jährige hat vor einigen Jahren das Programm durchlaufen und 2019 seine Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker erfolgreich abgeschlossen. Neben den deutlich festeren Rahmenbedingungen in den Werkstätten haben ihm haben die Einblicke in unterschiedliche Arbeitsfelder weitergeholfen. „Ein Vorteil von „Schule (ge)schafft“ ist, dass man sehr viele Berufssparten kennenlernt. Man kann sich ein Bild von den Berufen machen. Man kann darüber nachdenken, was einem liegt und was nicht.“ So kam auch er im Endeffekt zu sei-

nem jetzigen Beruf. „Beim Karosseriebauer habe ich mir gedacht: Autos - das ist mein Ding, das schaue ich mir weiter an. In diesem Bereich habe ich dann Praktika gemacht und letztes Endes auch meine Berufsausbildung.“

Die hilfreichen Einblicke in die Praxis erhalten die Jugendlichen meist in den Werkstätten der Gewerbe Akademie, aber beispielsweise auch auf aktuellen Baustellen. In diesem Schuljahr konnten die Schülerinnen und Schüler in Elektrotechnik, im Zimmerer-Handwerk, Trockenbau,

Goldschmiede-Handwerk, Friseur-Handwerk, Schreiner-Handwerk, Metallbau- und Maurer- und Betonbauer-Handwerk schnuppern - aber auch der Forstwirt, der Gärtner, ein Erste-Hilfe-Kurs und ein Knigge-Seminar standen auf dem Programm.

Fest verankertes Berufsorientierungsprogramm

Bei der Geburtstagsfeier wurde auch deutlich, dass sich „Schule (ge)schafft“ von einem zeitlich befristeten Projekt hin zu einem Programm entwickelt hat, das in beiden Schulen fest im Bildungsplan und in der Berufsorientierung verankert ist. Die wichtigsten Erfolgsfaktoren hoben die beiden verantwortlichen Schulleiter hervor: Es braucht engagierte Lehrkräfte, die das Programm tragen. Daher wurden Philipp Kahlke, der „Schule (ge)schafft“ an der Mooswaldschule betreut, und Claudia Bielefeld vom BBZ Stegen besonders geehrt. Natürlich bedarf es auch passender Förderung - der Agentur für Arbeit, die das Programm zur Hälfte fördert, und den zudem involvierten Fördergebern und Stiftungen dankten die Verantwortlichen ebenfalls. Einig war man sich auch, dass das unter anderem mit dem Bundesbildungspreis 2014 ausgezeichnete Programm noch viele weitere Durchläufe vor sich hat und zahlreiche weitere runde Geburtstage feiern sollte.

Web-Seminar zu Betriebsbörsen

Tipps und Tricks für die Nachfolgersuche

Die Suche nach geeigneten Unternehmensnachfolgern ist häufig kompliziert und langwierig. Immer weniger junge Menschen möchten den Schritt in die Selbstständigkeit wagen. Die Suche wird somit nicht einfacher. Aber wie findet man passende externe Nachfolger? Viele Betriebsübergaber möchten dabei gerne diskret vorgehen, um Mitarbeiter, Kunden und Lieferanten nicht zu verunsichern.

Zwei hilfreiche Plattformen möchte ein Web-Seminar der Handwerkskammer Freiburg vorstellen: die Betriebsbörse Nexxt Change und die regionale Betriebsbörse der Handwerkskammer Freiburg. Die Börsen arbeiten mit dem Chiffreprinzip und ermöglichen - wenn gewünscht - ein anonymes Inserieren. Alternativ können auch Nachfolger über die Betriebsbörse Gesuche aufgeben und so Betriebe auf sich aufmerksam machen. Das Web-Seminar stellt die beiden Börsen näher vor, weist auf mögliche Fallstricke hin und gibt praktische Tipps rund um das Thema Nachfolgersuche.

Weitere Informationen und Anmeldung unter www.hwk-freiburg.de/nachfolger-gesucht

WEITERBILDUNG

Buchführung von Grund auf

Bilanzen erstellen, Einnahmen und Ausgaben verbuchen, die Kosten- und Leistungsrechnung für das Controlling vorbereiten: In einem Betrieb ist ein exaktes Rechnungswesen grundlegend für den wirtschaftlichen Erfolg.

Die Gewerbe Akademie der Handwerkskammer Freiburg bietet die Möglichkeit, sich Schritt für Schritt in diesen Bereich einzuarbeiten. Am 21. September beginnt in Offenburg der zweimonatige Grundkurs Buchführung. Dort geht es um allgemeine Grundlagen sowie um Theorie und Praxis der Geschäftsbuchführung. Der Unterricht findet teils in Präsenz, teils als interaktive Online-Schulung statt.

Weitere Informationen, auch zu Fördermöglichkeiten, bei der Gewerbe Akademie unter Tel. 0781/793-111 und www.gewerbeakademie.de/weiterbildung

DHZ

Hier haben Sie den Beweis, ... dass auch kleine Regionalanzeigen gelesen werden.

IMPRESSUM

Handwerkskammer Freiburg

Bismarckallee 6, 79098 Freiburg
Tel. 0761/21800-0
Fax 0761/21800-333
Verantwortlich: Dr. Handirk von Ungern-Sternberg
Mitglied der Geschäftsleitung

Neue Obermeisterin bei Baugewerks-Innung

Erstmals steht mit Sibylla Grafmüller eine Frau an der Spitze der Baugewerks-Innung Lahr-Wolfach

Die Baugewerks-Innung Lahr-Wolfach hat eine neue Spitze. Bei der Innungsversammlung am 23. Juni wurde Sibylla Grafmüller aus Zell am Harmersbach einstimmig zur neuen Obermeisterin gewählt. Sie tritt die Nachfolge von Gerhard Straubmüller an, der das Amt 26 Jahre lang innehatte. Mit Sibylla Grafmüller steht damit erstmals eine Frau an der Spitze der Baugewerks-Innung Lahr-Wolfach. „Es ist mir eine große Ehre, in die großen Fußstapfen von Gerhard Straubmüller treten zu dürfen“, sagte Grafmüller nach der Wahl. Die neue Obermeisterin dankte ihrem Vorgänger für die jahrelange „ausgezeichnete Innungsarbeit“ und schlug ihn als Ehrenvorsitzenden vor.

Als Obermeister-Stellvertreter wurde Martin Lehmann gewählt. Als Beisitzer wurden Anton Himmelsbach, Rainer Lässle, Wolfgang Weber, Angelo Cippolina und Jonathan Hansmann gewählt. Neuer Lehrlingswart und Vorsitzender im Ausbildungsausschuss ist Thomas Lehmann, dessen Stellvertreterin Anna Kern und Markus Himmelsbach als Beisitzer gewählt wurden.

Ausbildung ist eine Kernaufgabe

Eine wichtige Aufgabe für die Zukunftsfähigkeit der Innung konnte die neue Obermeisterin bereits direkt nach ihrer Wahl defi-



Sibylla Grafmüller
Obermeisterin der Baugewerks-Innung Lahr-Wolfach
Foto: privat

nieren: „Wir müssen unsere Innung beleben, geschlossen auftreten und die Mitgliedschaft attraktiver machen.“ Nur so könne man weitere potentielle Mitglieder gewinnen. „Ich wünsche mir, dass viele weitere Unternehmer zu der Erkenntnis gelangen, dass die Innungsarbeit sie weiterbringt. Hier werde ich Aufklärungsarbeit leisten.“ Auch die Weiterbildung der Mitglieder ist ein wichtiger Baustein der zukünftigen Innungsarbeit.

Als Kernaufgabe der Innung sieht Sibylla Grafmüller die duale Ausbildung im Bildungssystem, insbesondere die Durchführung der Gesellen- und Zwischenprüfung.

Die Fragen und Herausforderungen der Zukunft kann die Innung nach Ansicht ihrer neuen Obermeisterin vor allem aus einem großen Netzwerk heraus angehen. Die Innung soll dabei weiterhin eine wichtige Rolle in der Region einnehmen. „Wir wollen sichtbar, hörbar und greifbar sein.“

Auszeichnung für verdiente Meister

Altmeisterfeier der Kreishandwerkerschaft Ortenau

Ihre Meisterleistung haben die Hauptakteure der Altmeisterfeier der Kreishandwerkerschaft Ortenau schon vor einigen Jahrzehnten vollbracht: Vor 40, 50 oder gar 60 Jahren schlossen die 97 Handwerksmeisterinnen und -meister, die am 30. Mai geehrt wurden, ihre Meisterausbildung ab. Seitdem haben sie mit ihrer Arbeit und ihrem Leben das Handwerk in der Region geprägt. Das wurde bei der traditionellen Verleihung der Goldenen, Diamantenen und Eisernen Meisterbriefe in der Gewerbe Akademie in Offenburg deutlich.

Nach einer zweijährigen Pause konnte Kreishandwerksmeister Bernd Wölfle neben den Geehrten auch Handwerkskammerpräsident Johannes Ullrich, zahlreiche Ehrenmitglieder, Obermeister, Ehrenmeister und Ehrenobermeister begrüßen. Ullrich nahm gemeinsam mit Wölfle die Ehrungen vor: 19 Personen erhielten den Eisernen Meisterbrief, 41 Personen bekamen den Diamantenen Meisterbrief überreicht, eine Person konnte den Diamantenen und den Eisernen Meisterbrief in Empfang nehmen, drei

Personen erhielten den Goldenen, Diamantenen und Eisernen Meisterbrief und eine Person erhielt den Goldenen und den Eisernen Meisterbrief. Zudem erhielten sechs Personen den Goldenen und den Diamantenen Meisterbrief sowie 26 Personen den Goldenen Meisterbrief.

Die Stadtkapelle Achern „UHU“ sorgte gleich zu Beginn der Feierstunde mit dem Badnerlied, bei dem alle Anwesenden kräftig mitsangen, für einen stimmungsvollen Auftakt. Kreishandwerksmeister Bernd Wölfle machte in seiner Rede deutlich, dass das Handwerk in den vergangenen Jahrzehnten vielen Veränderungen unterworfen war. „Eines hat sich in all dieser Zeit aber nicht verändert: die Wichtigkeit des Meisterbriefs.“ Die Geehrten hätten dazu beigetragen, dass sich das Handwerk in der Region zu dem bedeutenden Wirtschaftszweig entwickeln konnte, der es heute ist. „Wir sind Handwerker, wir können das.“

Weitere Informationen auch unter www.khw-ortenua.de



Maler- und Lackierermeister Helmut Fuggis (2.v.li.) erhielt den Goldenen, Eisernen und Diamantenen Meisterbrief. Kammerpräsident Johannes Ullrich (re.), Kreishandwerksmeister Bernd Wölfle (li.) und der stellvertretende Kreishandwerksmeister Udo Hitzke (2.v.re.) gratulierten. Foto: KHW Ortenau



Handwerk ausprobieren und den passenden Ausbildungsberuf finden – das ermöglichen die Praktikumswochen. Betriebe profitieren von der Unterstützung bei der Nachwuchssicherung. Foto: kalou1927 – AdobeStock

Für Ausbildung begeistern

Praktikumswochen ermöglichen Jugendlichen den direkten Einblick in Handwerksberufe und Ausbildungsbetriebe

Werkstattluft schnuppern – diese perfekte Überzeugungsmöglichkeit für die Arbeit im Handwerk bieten die landesweiten Praktikumswochen für Schülerinnen und Schüler. Betriebe können ohne großen Aufwand Jugendliche zu einem Tag in ihrem Unternehmen einladen und so den passenden Fachkräftenachwuchs rekrutieren. Schon seit den Pfingstferien läuft die Aktion – und die Möglichkeit für Handwerksbetriebe, Praktika anzubieten, besteht noch bis nach den Sommerferien.

Die Haas Maschinenbau GmbH aus Oberkirch hat schon früh ein Inserat auf der Internetseite der Praktikumswochen geschaltet und nimmt damit schon seit Anfang Juni an dem Projekt teil. Geschäftsführer Thomas Reh erläutert die Motivation dahinter: „Wir wollten die Chance gleich nutzen, für uns zukünftig potenzielle Auszubildende zu gewinnen.“ Bei

den Praktikumswochen will das Unternehmen in den Berufen Feinwerkmechaniker Schwerpunkt Maschinenbau und Metallbauer Fachrichtung Konstruktionstechnik junge Heranwachsende begeistern. „Wir selbst würden sogar mehr ausbilden, wenn wir die Chance dazu bekommen, dass motivierte junge Menschen einen solchen Beruf in unserem Unternehmen erlernen wollen“, ergänzt Reh.

„Gespannt, wie es weitergeht“

Die Rückmeldungen sind natürlich noch weiter ausbaufähig. Reh und sein Team bieten aber auch weiterhin Praktikumsplätze an. „Wir werden weiterhin an dem Programm teilnehmen und hoffen auf eine größere Resonanz – auch im Hinblick auf die Besetzung weiterer Ausbildungsplätze in diesem Herbst.“ Bei den bisher durchgeführten Praktika machte die Haas Maschinenbau

GmbH positive Erfahrungen. „Bei einem Praktikanten, dem wir unser Unternehmen und die Tätigkeiten der oben genannten Berufe näherbringen konnten, hatten wir ein sehr gutes Gefühl, diesen jungen Menschen begeistert zu haben. Wir sind gespannt, wie es weitergeht.“

Unternehmen, die im August und September noch Praktika anbieten wollen, können sich ganz einfach auf der Projekt-Webseite registrieren und die Angebote einstellen. Wenn sich Jugendliche für ein Angebot interessieren, werden passende Matches vorgeschlagen und können angenommen werden. Die Öffnung der Werkstätten ist Chance für die Nachwuchssicherung: Unter den Praktikanten ist sicherlich der eine oder die andere zukünftige Auszubildende.

Weitere Informationen und Anmeldemöglichkeit zu den Praktikumswochen unter www.praktikumswoche-bw.de

„Meisterpower“ für Schüler

Mit einer Lernsoftware probieren sich Jugendliche virtuell als Handwerkschefs

In ganz Baden-Württemberg haben sich über 1.500 Schülerinnen und Schüler in den vergangenen Monaten spielerisch als Handwerkschefs ausprobiert – ein neuer Teilnahmekord. Im Freiburger Kammerbezirk nutzen schon 463 Schülerinnen und Schüler sowie 74 Lehrkräfte aus 31 Bildungseinrichtungen diesen wichtigen Baustein der Berufsorientierung. Zum Einsatz kommt dabei „Meisterpower“ – eine innovative Lernsoftware, mit der Schülerinnen und Schüler auf spielerische Art lernen, einen virtuellen Betrieb zu gründen und die richtigen unternehmerischen Entscheidungen zu treffen. Nebenbei lernen sie viel über betriebswirtschaftliche Zusammenhänge und Kompetenzen, die ein Betriebsinhaber vorweisen sollte. Die Software und umfangreiche Begleitmaterialien für den Unterricht stellen die Handwerkskammern kostenfrei zur Verfügung.

Die Software kann zudem auch im Wettbewerbsmodus eingesetzt werden. 25 Schülerteams haben dieses Jahr am Schulwettbewerb „Meisterpower“ teilgenommen. „Wer die Software im Wettbewerbsmodus nutzt, muss seinen virtuellen Handwerksbetrieb bestmöglich führen und möglichst viele Aufträge erfolgreich abschließen – und das zur Zufriedenheit des virtuellen Kunden“, erläutert Johannes Ullrich, Präsident der Handwerkskammer Freiburg. „Es ist wichtig, jungen Menschen aufzuzeigen, was es bedeutet, sein eigener Chef zu sein.“ Bei dem Schulwettbewerb können sich alle Schüler der



Die Gewinnerteams der Abt-Columban-Schule Münstertal.



Die Gewinnerteams der Kastelbergschule Waldkirch.

Fotos: HWK FR

Klassen 7 bis 9 (Niveaustufe 1) bzw. 10 und 11 (Niveaustufe 2) miteinander messen.

Der erste bis dritte Platz in Niveaustufe 1 gingen diesmal an Schülerinnen und Schüler der Abt-Columban-Schule Münstertal. Den ersten bis dritten Platz in Niveaustufe 2 haben sich Schülerinnen und Schüler der Kastelbergschule in Waldkirch gesichert. Die Übergabe der Preise fand in den vergangenen Wochen

direkt in den Schulen statt. „Wir gratulieren den Gewinnern ganz herzlich und freuen uns über die rege Teilnahme in unserem südbadischen Kammerbezirk“, so Ullrich. Die Lernsoftware wird im Jahr 2022 im Zuge des Förderprojekts Berufsbildung 4.0 durch das Landeswirtschaftsministerium gefördert.

Weitere Informationen unter www.hwk-freiburg.de/meisterpower

Fachkräfte im Fokus

5. Regionale Arbeitsmarktkonferenz

Das Thema ist ein Dauerbrenner, die Veranstaltung ein umfangreicher Infopool für Betriebsinhaber und Personalverantwortliche: Die 5. Regionale Arbeitsmarktkonferenz der Fachkräfteallianz Südlicher Oberrhein informiert am 14. September über die Möglichkeiten der Fachkräftegewinnung und -sicherung.

Markt steht vor zahlreichen Herausforderungen

Auf dem Programm stehen Vorträge ausgewiesener Experten sowie Workshops und Erfahrungsberichte von Unternehmen aus der Region. Den Impulsvortrag hält Prof. Dr. Enzo Weber vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB). Demographie, Digitalisierung, Dekarbonisierung – der Arbeitsmarkt steht vor zahlreichen Herausforderungen. Auswirkungen davon werden skizziert und Strategien der Fachkräftesicherung diskutiert.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können dann aus zahlreichen Konferenzinhalten wählen und an insgesamt drei Veranstaltungen teilnehmen. Abschließend erläutert der selbständige Trainer, Berater und Coach Thomas Augspurger, wie Führungskräfte positiv auf ihre Mitarbeiter/-innen einwirken können und wo die Grenzen der Motivation liegen. Begleitend zur Konferenz dreht sich auch an den vielfältigen Info-Ständen im Foyer alles um das Thema „Fachkräfte“. Die Anmeldung zu diesem kostenlosen Angebot ist ganz einfach online möglich.

Weitere Informationen und Anmeldung unter www.fachkraefte-allianz-oberrhein.de/regionale-arbeitsmarktkonferenz

Pflege und Beruf vereinen

Otto-Heinemann-Preis 2022

Immer mehr Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer betreuen pflegebedürftige Angehörige. Unternehmen, die ihren Beschäftigten in vorbildlicher Weise die Vereinbarkeit von Beruf und Pflege ermöglichen, möchte der Otto-Heinemann-Preis auszeichnen.

Betriebe, die ihre betroffenen Angestellten mit klugen Konzepten und vorbildlichen Lösungen entlasten, können sich bis zum 30. November online bewerben. Während der Bewerbungsphase werden regelmäßig digitale Bewerbersprechstunden angeboten.

Eine fachkundige Jury nominiert dann jeweils drei Arbeitgeber in drei Kategorien entsprechend der Unternehmensgröße. Aus dieser Gruppe identifiziert die Jury pro Kategorie jeweils einen Preisträger. Die Verleihung findet bei der 9. Berliner Pflegekonferenz im November 2023 statt.

Weitere Informationen und das Online-Bewerbungsformular unter www.otto-heinemann-preis.de

